

F r a g e n b e a n t w o r t u n g

durch Dr. Rudolf Steiner

Hamburg, 9. April 1905.

Ueber die Entwicklung der Sinne:

Die Sinnesorgane auf dem Monde waren ganz anders als später auf der Erde, z.B. das Salz konnte wahrgenommen werden, aber nicht gesehen in dem jetzigen Sinn des Wortes. Nur durch das Gesehene entsteht das Bild im Astralen. - Es gibt 4 Arten von Aether: Wärme - Licht - chemischer Aether und Lebensäther. Der Lebensäther oder Prana hat zwei Pole: Elektrizität und Leben.

Die Lemurier hatten zuerst kaltes Blut, die Erde selbst gab ihnen die nötige Wärme; dieser Vorgang ist treffend geschildert in den Worten: "Der Geist Gottes brütete über den Wassern (der Materie)". Erst der Astralleib konnte im Menschen Wärme erzeugen.

Die Lichtempfindung trat erst allmählich auf, als die Sonne sich von der Erde trennte. Zuerst nur ein Empfinden von Licht und Finsternis; es entwickelt sich allmählich ein Sehwerkzeug, das heute nicht mehr vorhanden ist, sich aber noch in der Sage von dem einen Auge des Zyklopen erhalten hat. Mit der Ausbildung der Augen, die erst entstehen konnten, als die Sonne der Erde das Licht spendete, verlor der Mensch das Wahrnehmungsvermögen für das Seelische in der Umgebung. Die Seele wurde immer mehr zum Spiegel der Aussenwelt.

Der ätherische Vorfahr des Menschen war im Grunde genommen ein einziges Hörorgan; das Ohr entwickelte sich erst später. - Der Tastsinn ist dem Menschen geblieben; er verteilt sich über den ganzen Körper, der empfindet.

Die Bedeutung des Mondes in seinem jetzigen Zustand: er hat noch bestimmte Wirkungen auf den Astralkörper, hat auch Einfluss auf die Fortpflanzung, auf Ebbe und Flut und die gemeine Befruchtung.

Auf die Frage nach [der Verdopplung] der Marskanäle: äusserte sich Dr. Steiner, dass schon die Wissenschaft, diese Entdeckung als einen Irrtum bezeichnet. Die Entwicklung der Marsbewohner ist eine viel höhere als die unsrige; sie ist nicht nach unserem Masstab zu messen.